



Schimmerndes Holz und blitzende Pfannen: Jochen Bischoff (Mitte) erklärt den Besuchern Anita und Erich Noll die Veränderungen in der Küche des Klangweltinstituts.

Fotos: Moniac

# Von Klängen und Lernen

Mit zwei Objekten beteiligte sich Rosenthal beim Tag des offenen Denkmals

**ROSENTHAL.** Schon am Vormittag öffneten Helga Wagner und Jochen Bischoff vom Klangweltinstitut ihre Türen beim Tag des offenen Denkmals und führten die Besucher durch die frisch renovierten Räume des 300 Jahre alten Fachwerkhäuses Obertor 2.

Nach dem Kauf des jahrzehntelangen als Familienwohnsitz genutzten Gebäudes, das als Besonderheit an seiner Giebelwand über einen „Wilden Mann“, also eine bestimmte Form des Strebenkreuzes, verfügt, wandelten die neuen Besitzer die Räume um und eröffneten ein Klangweltinstitut. Darin werden informative und entspannende Wochenendkurse für Musikbegeisterte veranstaltet.

Viele interessierte Rosenthaler ließen sich durch die Zimmer führen und die Veränderungen erklären. Und natürlich gab es auch eine ausgedehnte Vorführung mit detail-



So war es früher: Carola Schneider von der Alten Schule betrachtet mit Harald Kornmann und seiner Mutter Elfriede alte Bilder.

lierten Informationen zu den Instrumenten aus aller Welt.

Auch die Alte Schule von Dr. Carola Schneider und Walter Bornscheuer zeigte zum Tag des offenen Denkmals ihre Schätze. Im so genannten unteren Schulsaal des Fachwerkgebäudes von 1831 haben die Eigentümer ein Schulmuseum eingerichtet, in

dem bei den älteren Besuchern viele Erinnerungen geweckt wurden. Sie konnten zum Beispiel auf den Bänken Platz nehmen, die Lehrer Möller 1951 anschaffen ließ, und mit einem Griffel auf einer Schiefertafel schreiben.

Carola Schneider berichtete vom Bau der Schule, den Erweiterungen in späteren

Jahren und dem zweiten Gebäude, in dem von 1847 bis 1969 unterrichtet wurde und das heute zur Ferienanlage Hofraithe gehört.

Sie erzählte von der Bauphase in ihrem neuen Zuhause, während der verschiedene „Schätzchen“ auf dem Dachboden gefunden wurden. Weitere Erinnerungsstücke wie Handarbeitszeug, Mäppchen, alte Lederranzen und frühere Schulbücher wurden mithilfe der Bevölkerung zusammengetragen.

„Wir haben hier außerdem Akten von 1829 aus dem Stadtarchiv Rosenthal“, sagte Schneider. Sie enthielten Skizzen, Pläne und Rechnungen. „Aber die sind so kostbar, dass man sie nur mit Handschuhen anfassen darf.“

Im oberen Schulsaal entsteht derzeit ein Kunstsaal, in dem ein kreatives Angebot für Kinder und Erwachsene vorbereitet wird. (zmm)